

MEDIENMITTEILUNG

Natur- und Heimatschutzgesetz Frontalangriff auf das Schweizer Kulturerbe

Bern, 3. Juli 2018 – Die vorgeschlagene Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes ist eine Gefahr für das kulturelle Erbe der Schweiz. Heissen die eidgenössischen Räte die Revision gemäss parlamentarischer Initiative des Zuger Ständerats Joachim Eder gut, wird Alliance Patrimoine das Referendum ergreifen.

Visperterminen, Elm und Gruyères gehören zu den 1274 Ortschaften, die Aufnahme ins Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) gefunden haben. Die Berner Hochalpen, der Rheinfall und der Felsenkessel Creux du Van sind drei von insgesamt 162 atemberaubenden Sehenswürdigkeiten, die im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) erfasst sind. Und: 3600 Kilometer Wege figurieren im Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) – unter anderem der Gotthardpass, die Kornhaus- und Kirchenfeldbrücke in Bern sowie der Splügenpass. Es sind identitätsstiftende Orte, die ein Stück Schweizer Geschichte erzählen. In diesen protektionierten Gebieten dürfen schwerwiegende bauliche Veränderungen heute nur dann vorgenommen werden, wenn dem Eingriff gleich- oder höherwertige Interessen von ebenfalls nationaler Bedeutung gegenüberstehen.

Die parlamentarische Initiative «Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission und ihre Aufgabe als Gutachterin» des Zuger Ständerats Joachim Eder (FDP) will den Artikel 6, Absatz 2 des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) anpassen, damit bauliche Eingriffe bei ebendiesen geschützten Ortsbildern, Baudenkmälern und Landschaften leichter vorgenommen werden können. Neu könnten schwerwiegende Eingriffe auch dann getätigt werden, wenn lediglich kantonale Interessen vorlägen. Damit würde der Schutz deutlich geschwächt und der unwiederbringlichen Zerstörung von wichtigen kulturellen Zeugen und einzigartigen Naturgebieten wären Tür und Tor geöffnet.

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerats (UREK-S) hat sich für das Anliegen der parlamentarischen Initiative Eder ausgesprochen und einen Vorentwurf zur Revision des NHG ausgearbeitet. Weil dies von grösster Tragweite für den Erhalt des kulturellen Erbes ist, wird bis zum 9. Juli 2018 eine öffentliche Vernehmlassung durchgeführt.

Die drei Bundesinventare beinhalten die Perlen des Schweizer Kulturguts. Es ist bedeutsam, diese Attraktionen vor unüberlegten und voreiligen Eingriffen zu schützen. Alliance Patrimoine ist besorgt: Die Initiative Eder stellt eine Gefahr für das kulturelle Erbe der Schweiz dar, zu dem wir Sorge tragen wollen und dessen Schutz in der Bundesverfassung verankert ist. Eine Aushebelung des Schutzes der national bedeutendsten Landschaften, Ortsbilder und Baudenkmäler widerspricht dem Volkswillen. Statt angeblich mehr Rechtssicherheit und Effizienz würde die vorgeschlagene NHG-Revision zu einer Zunahme von Bürokratie und Rechtsunsicherheit führen. Die Gesetzesänderung hätte zur Folge, dass sich der Druck auf die Nicht-Bauzone und damit auf die Bundesinventare erhöhte. Die Bevölkerung hat in verschiedenen Abstimmungen zum Ausdruck gebracht, dass sie dem Natur- und Landschaftsschutz ein hohes Gewicht beimisst. Und jüngst hat eine wissenschaftliche Studie Bemerkenswertes zutage gefördert: Zwei Drittel aller befragten Schweizerinnen und Schweizer gaben an, dass Denkmäler dazu beitragen, dass sie sich daheim

fühlen: 90 Prozent hielten fest, dass Denkmäler schützenswert und von grosser gesellschaftlicher Bedeutung seien, und 93 Prozent störten sich daran, wenn ein bedeutsames Denkmal in ihrer Heimat abgebrochen würde. Die Schweizer Bevölkerung verspürt offensichtlich ein starkes Bedürfnis nach Heimat.

Für die aktuellen und künftigen Herausforderungen, wie wir mit unserem begrenzten Raum umgehen, gibt es keine einfachen Lösungen im Sinne der parlamentarischen Initiative. Gute Lösungen bedürfen einer umfassenden Interessenabwägung – so wie dies heute im Natur- und Heimatschutzgesetz festgelegt ist.

Alliance Patrimoine lehnt die Aushöhlung des Natur- und Heimatschutzes gemäss parlamentarischer Initiative entschieden ab. Sollte das Parlament diesen Gesetzesentwurf gutheissen, werden wir das Referendum ergreifen.

Für Fragen steht zur Verfügung:

Cordula M. Kessler
Geschäftsführerin der NIKE

Alliance Patrimoine – Anwältin des kulturellen Erbes

Alliance Patrimoine setzt sich ein für den Erhalt und die Pflege des kulturellen Erbes der Schweiz. Sie ist ein Zusammenschluss von vier Organisationen mit 92'000 Mitgliedern: Archäologie Schweiz AS, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE sowie Schweizer Heimatschutz SHS. www.alliance-patrimoine.ch